

Digitalisierung und Menschenwürde

Ethische Fragen

Carl Friedrich Gethmann

Kernthesen:

- 1. Durch Risiko-/Chancen-Abwägung lässt sich keine kohärente normative Gesamtbeurteilung für Big Data angeben.**
- 2a. Die kategorische Forderung nach Selbstbestimmung bedeutet absoluten Datenschutz und folglich Verzicht auf die Chancen, die die digitale Agenda im Gesundheitssystem bietet.**
- 2b. Demgegenüber lässt sich ein Verzicht auf Selbstbestimmung zugunsten kollektiver Zwecke rechtfertigen.**
- 3. Big Data sind ein Gemeingut; das Recht auf Schutz der informationellen Privatsphäre gründet nicht im Eigentum an den Daten, sondern im Würde-Prinzip.**

Deutscher Ethikrat 2017:

***Big Data* und Gesundheit –**

Datensouveränität als informationelle Freiheitsgestaltung

- 1 „Big Data“: Handlungskontexte und –optionen**
- 2 Informationelle Selbstbestimmung aus ethischer Sicht**
- 3 „Big Data“ als Gemeingut ?**

1 „Big Data“: Handlungskontexte und –optionen

Technikethische Faustregel

zur Beurteilung technischer Innovationen:

CHANCEN NUTZEN – RISIKEN VERMEIDEN !

- **Wer sind die Nutznießer/Schadensträger?**
- **Worin besteht der Nutzen/Schaden?**
 - **Ist der Nutzen erheblich?**
 - **Ist der Schaden erträglich?**
- **Wie sind die Wahrscheinlichkeiten einzuschätzen?**
- **Darf die Selbstbestimmung gegen andere Güter abgewogen werden? → Ethische Frage im engeren Sinn**

Handlungskontexte und –optionen:

- **Kommerzielle Interessen**
- **Individuelle Selbstkontrolle**
- **Patient – Arzt/Apotheker**
- **Bürger – Gesundheitssystem**
- **Kunde - Versicherungswirtschaft**
- **Wissenschaft**

These:

**Die Risiko-/Chancen-Abwägung
führt in den unterschiedlichen Handlungskontexten
jeweils zu anderen Ergebnissen:**

Es lässt sich

KEINE KOHÄRENTE NORMATIVE GESAMTBEURTEILUNG

für „Big Data“ angeben.

2 Informationelle Selbstbestimmung aus ethischer Sicht

Hier:

Das in allen Kontexten durchgängige (aber nicht einzige !!) *Risiko* ergibt sich aus unsicherem / unzulänglichem / fehlerhaftem / ...

➤ **Daten-Schutz**

und (darauf beruhend)

➤ **Daten-Mißbrauch.**

**→ Verstoß gegen das Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“
(Bundesverfassungsgericht)**

Ethisches Problem:

**Ist die Abwägung (von Risiken und Chancen; vgl. Faustregel)
überhaupt ethisch zulässig?**

Gilt Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“

>kategorisch<

(unbedingt, d.h. unabhängig von allen Bedingungen)?

**Die kategorische Forderung nach Selbstbestimmung bedeutet
absoluten Datenschutz**

**und folglich Verzicht auf die *Chancen*, die die digitale Agenda im
Gesundheitssystem bietet!**

These:

Selbstbestimmung ist gegen andere Zwecke abwägbar.

Maximaler Datenschutz kann schädlich sein,

so wie

➤ **maximale Gesundheitsprävention**

oder

➤ **maximale Versicherung**

➤ **maximale Kinderbehütung**

➤ **...**

„Freiheit“

Unterscheide:

Freiheit I: strukturelle Handlungsurheberschaft
(wird auch dem schlafenden, ohnmächtigen, untätigen, ...
Akteur zugesprochen)

Y anerkennt die WÜRDE von X : =

- ***Y spricht X die Struktur der Handlungsurheberschaft zu***
- ***Y spricht X moralische Kompetenz zu***
- ***Y behandelt X als „Zweck an sich selbst“ und nicht als bloßes Mittel zum Zweck (KANT)***

Dies impliziert:

➤ **Grundlage des Gebots des Datenschutzes**

Besonders:

- **Schutz der Individualität**
vs. „statistische Kollektivierung“ (Stratifizierung)
- **Schutz der Privatsphäre (Privatheit – Intimität)**
vs. Z.B. öffentliche Anprangerung
- **Schutz vor Zwang / Manipulation**
- **Schutz vor Mißbrauch von Vertrauen**
- ...

Freiheit II:

**„Gelegentliche“ Ausübung der Handlungsurheberschaft durch
*Selbstbestimmung***

Selbstbestimmung kann je nach den Umständen

➤ **besser**

oder

➤ **schlechter**

oder

➤ **gar nicht**

realisiert werden.

Selbstbestimmung hat einen Grad (Mehr oder Weniger)

Nota:

Selbstbestimmung üben Menschen immer nur bis zu einem gewissen Grade aus,

Die Einsicht in den Grad der Selbstbestimmung gilt a posteriori (d. h. erfahrungsabhängig und somit [selbst-] täuschungsanfällig).

Selbstbeschränkung – Verzicht

Auf Selbstbestimmung kann man mehr oder weniger im Interesse anderer Handlungszwecke verzichten.

--- Nicht jedoch auf Handlungsurheberschaft:

➔ der Akteur ist auch Urheber des Verzichts.

Hier:

Verzicht auf Selbstbestimmung zugunsten kollektiver Zwecke

= Zwecke, die mit dem friedlichen Leben in einem Gemeinwesen verbunden sind

(der individuelle Bürger hat u.U. keine Vorteile, evtl. sogar Nachteile)

- **Rechtsgehorsam**
- **Steuerehrlichkeit**
- **Wehrdienst**
- **Impfpflicht**
- **...**

3 „Big Data“ als Gemeingut ?

↑ **Wissenschaft (v.a. medizinbezogene Grundlagenforschung)**

Nota:

Große Datenmengen sind Grundlage der Zuverlässigkeit von Korrelationsanalysen,

die wiederum Grundlagen der Qualitätssicherung und -kontrolle zum Zweck der *evidence based medicine* sind.

Gesundheitsdaten als „Allmende“

„meine Daten“

Possessivpronomen \neq Indikator für Eigentum

„meine“ Frau

„meine“ Partei

„mein“ Fußballverein

...

Vgl.

Einkommens-/Vermögensdaten

- Offenbarungspflicht**
- Schutz der Privatsphäre**